

Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **61/62 (1913)**

Heft 11

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

in Luzern; die übrigen Vorstandsmitglieder sowie der Präsident A. Weiss wurden mit Akklamation auf eine weitere Amtsdauer bestätigt. Als nächstjähriger Versammlungsort wurde Vevey bestimmt.

Das im Kasino Bern abgehaltene Bankett verlief in glänzender Weise. Es bot ein reiches Musikprogramm und gehaltvolle Ansprachen der Herren A. Weiss, Stadtpräsident von Steiger, Dr. P. Miescher, Basel, Baurat Reese und Des Gouttes jun., Genf. Am Montag beschloss ein gemeinsames Mahl im „Hirschen“ zu Langnau die Tagung.

Halenbrücke bei Bern. Am 2. September fand die Belastungsprobe der Halenbrücke bei Bern statt. Die von den Kontrollapparaten registrierten und die mit den Theodoliten vorgenommenen Ablesungen ergaben ein vorzügliches Resultat, sodass die Brücke vorbehaltlos übernommen wurde. Die Eröffnung, mit der eine kleine Feier verbunden sein wird, ist auf den 13. September angesetzt.

Wir haben über die Hauptdaten dieses von der Unternehmung Müller, Zeerleder & Gobat nach einem Entwurf der Ingenieure J. Bolliger & Cie in Zürich ausgeführten schönen Objektes bereits in Band LX Seite 193 einiges mitgeteilt und werden die Brücke in Bälde ausführlich zur Darstellung bringen können.

Schulhaus Cham. Am 7. d. M. hat die Einwohnergemeinde Cham den Bau von zwei neuen Schulhäusern beschlossen. Jenes im Dorfe soll nach dem beim Wettbewerb mit dem ersten Preis bedachten Entwurf der Architekten Knehl & Hässig in Zürich (siehe Seite 22 dieses Bandes) erstellt werden mit einem Kostenaufwand von 410 000 Fr. Für ein zweites Schulgebäude, im Schulkreis Hagedorn wurde ein Kredit von 102 000 Fr. bewilligt.

Konkurrenzen.

Mädchenschule in Sitten. Die Gemeinde Sitten hat unter schweizerischen oder in der Schweiz niedergelassenen Architekten einen Wettbewerb ausgeschrieben zur Gewinnung von Entwürfen für ein Mädchenschulhaus, mit Einreichungstermin vom 10. November d. J. Als Bausumme sind 200 000 Fr. in Aussicht genommen. Das Preisgericht ist zusammengesetzt aus den Architekten Edm. Fatio in Genf, Laverrière in Lausanne und Jost, ebenfalls in Lausanne; als Stellvertreter ist Architekt Tailens in Lausanne in Aussicht genommen. Mit beratender Stimme sind dem Preisgerichte beigegeben die Herren Gemeindepräsident A. Graven und die Gemeinderäte Oberst Ribordy und Dr. Lorétan. Zur Erteilung von drei Preisen sind dem Preisgericht 4000 Fr. zur Verfügung gestellt. Die preisgekrönten Entwürfe gehen in das Eigentum der Gemeinde Sitten über, die ausserdem das Recht hat, neben den prämierten Entwürfen weitere Entwürfe zum Preise von 300 Fr. anzukaufen. Die Gemeinde behält sich vor, einem andern Architekten die Ausführung zu über-

Gebietes der Baukunst fühlen wir einen gewissen Stolz in uns, an weit vorgeschobener Stelle am Kulturfortschritte unserer Zeit zu arbeiten; je mehr wir dies erkennen, um so mehr lieben wir unsern Beruf und freuen uns des glücklichen Tages, da wir ihn erwählten. Innerhalb des ganzen Verlaufes der höhern und menschlichen Entwicklung spielt die Technik mit ihren Beziehungen zu den Naturwissenschaften und dem Wirtschaftsleben die hervorragendste Rolle, sie ist aus den Anfängen des Tastens nach neuen Denkrichtungen zur Reife herangewachsen, wandelt in eigenen starken Bahnen und sieht sich in ihren Zielen nur noch begrenzt durch die finanziellen, bzw. wirtschaftlichen Möglichkeiten. Die Arbeit auf diesem Felde ist gewiss eine schöne und fruchtbare, sie stellt aber auch immer höhere Anforderungen an die Arbeiter; zur Verbesserung der Qualität der Arbeit ist auch eine stete Hebung des Niveau der Arbeiter notwendig, des physischen wie des geistigen; damit gehen parallel die Bestrebungen zur Hebung und Anerkennung der Persönlichkeit. Aus dieser Gedankenfolge entwickelt sich ohne weiteres unsere sogenannte Standesfragenbewegung; wir wollen im Leben des Volkes die uns gebührende Stellung einnehmen, wir verlangen Anerkennung unserer Persönlichkeit, nicht allein aus egoistischen Motiven, sondern auch vom Standpunkte des allgemeinen Wohles aus. Unsere demokratische Gesetzgebung kommt uns leider wenig entgegen, wenn wir aber unser Ziel mit vereinten Kräften beharrlich verfolgen, so habe ich doch die Ueberzeugung, dass wir das nach und nach erreichen werden. Bei diesen Bestrebungen ist aber ein festes Zusammenhalten unerlässlich. Unser Land ist aus einem Konglomerat verschiedener Völkerschaften zusammengesetzt, wohl sind Sprache, Sitten und Gebräuche derselben verschieden, aber es hindert dies

tragen; in diesem Falle hat der Verfasser des zur Ausführung gewählten Entwurfes Anspruch auf eine besondere Vergütung von 1000 Fr.

Verlangt werden: Lageplan mit Erdgeschossgrundriss, alle übrigen Grundrisse, die Nord- und die Westfassade, Längsschnitt und Querschnitt in 1:200, die Süd- und die Ostfassade 1:100, eine perspektivische Skizze und eine kubische Berechnung.

Das Programm ist nebst einem Lageplan 1:500 gegen Erlag von 2 Fr. erhältlich von der Gemeindekanzlei in Sitten.

Bundesgerichtsgebäude in Lausanne (Band LXI Seite 149, Band LXII Seite 55 und 110). Das Preisgericht hat vom 3. bis 5. September die eingelaufenen 83 Entwürfe geprüft und folgende Preise zuerkannt:

- I. Preis (5000 Fr.) Entwurf „Quo vadis“ der Architekten Prince & Béguin in Neuenburg.
- II. Preis (4000 Fr.) Entwurf „Forum Supremum“ der Architekten Bridler & Völki in Winterthur.
- III. Preis (3500 Fr.) Entwurf „Juro“ der Architekten Alfred Olivet und Alexander Camoletti in Genf.
- IV. Preis (2500 Fr.) Entwurf „Plaidoyer“ von Architekt Jean Grob in Zürich.
- V. Preis (1000 Fr.) Entwurf „Diane“ von Architekt Austermeier in Lausanne.

Die sämtlichen Entwürfe sind vom 8. bis 21. September von 10 Uhr morgens bis 5 Uhr nachmittags in den Sälen des Casino du Montbenon in Lausanne öffentlich ausgestellt.

Katholische Kirche und Pfarrhaus in Lausanne (Band LXI Seite 252, Band LXII Seite 94 und 110). Als Verfasser des Entwurfes „Angelus“, dem eine Ehrenmeldung zuteil geworden ist, nennt sich uns Architekt Alb. Frölich in Zürich.

Literatur.

Nouvelle Théorie et Calcul des Roues-Turbines, par le Dr. Hans Lorenz, Prof. de mécanique à l'Ecole technique supérieure de Dantzig. Traduction française sur la deuxième édition allemande par H. Espitallier, ingénieur et H. Strehler, ingénieur aux Usines de Roll (Clus). Paris 1913, Editeurs H. Dunod et E. Pinat. Prix broché Fr. 12,50.

Cet ouvrage se divise en 3 chapitres: I. Principes fondamentaux de l'hydrodynamique; II. Roues radiales; III. Roues axiales.

Les différents chapitres sont traités d'une manière tout à fait générale; ils s'appliquent les uns et les autres à n'importe quel fluide, liquide ou gazeux. Les théories qui en découlent s'appliquent donc, indifféremment, aux roues hydrauliques, motrices ou réceptrices, turbines, pompes ou hélices propulsives, aussi bien qu'aux turbines

die fortschrittliche Entwicklung des Landes nicht; die einzelnen Glieder des Bundes haben sich im Laufe der Zeit achten und verstehen gelernt, sie wissen, dass sie sich durch diese Sonderheiten nicht trennen dürfen, sondern vielmehr sich gegenseitig ergänzen sollen. So erblicke ich auch keinen Fehler darin, wenn etwa welsche Kollegen in beruflichen Sachen andere Anschauungen haben, als wir in der Nordschweiz; solange wir unsere idealen Bestrebungen hochhalten und auch im Gegner den Fachgenossen achten, werden wir aus diesen Verschiedenheiten nur Nutzen ziehen. In der gegenseitigen Ergänzung liegt das Ideal, erreichbar bei gegenseitiger Achtung und Anerkennung. Wo das Spröde mit dem Zarten, wo Starkes sich mit Mildem paarten, da gibt es einen guten Klang.

Mögen daher unsere Feste dazu beitragen, uns auch persönlich immer näher zu bringen und mögen sie nichts geringeres sein, als eine Schule für das gegenseitige Verständnis, in diesem Sinne bringe ich mein Hoch der auf freundschaftlicher Basis beruhenden gemeinsamen Weiterarbeit der verschiedensprachigen Sektionen unseres Vereins am Kulturfortschritte unseres lieben Vaterlandes.“

Noch viele schöne Worte fielen, deren Eindruck durch die französische Eleganz des sprachlichen Ausdrucks noch gehoben wurde. So toastierte Staatsrat Etier auf den Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Verein, Stadtrat Maillifer, Chef der technischen Betriebe, schloss seine Rede mit dem Wunsche nach immer grösserer Unterordnung der persönlichen Interessen unter die der Allgemeinheit und der Rektor der Universität, de Félice, freute sich der stets guten Beziehungen der Eidg. Technischen Hochschule zu der Ingenieurschule in Lausanne, deren beider Wohlergehen er sein Glas brachte.

(Schluss folgt.)

à vapeur ou à gaz et à leurs corollaires, les compresseurs et ventilateurs.

Cet ouvrage renferme, à côté des développements théoriques, quelques exemples numériques illustrant la méthode. Il est destiné, nous disent les traducteurs, à établir le lien qui existe entre la théorie mathématique du mouvement des fluides et l'hydraulique appliquée. C'est en cette qualité, plutôt que comme œuvre destinée au calcul des roues-turbines, que nous recommandons la lecture de l'excellente traduction que nous avons sous les yeux aux ingénieurs que ces questions intéressent. Cette lecture exige, d'ailleurs, des connaissances mathématiques assez étendues; on ne saurait donc la recommander qu'aux seuls techniciens sortis d'écoles supérieures, auxquels elle est évidemment destinée.

Ils n'y trouveront néanmoins pas tout ce qui intéresse le constructeur de roues-turbines; il n'y trouveront même pas une méthode de calcul s'adaptant avec succès à tous les types de roues-turbines nés du formidable développement de la technique moderne. Ainsi, les fonctions ψ d'où l'auteur déduit les profils de ses roues-turbines, ne conviennent guère qu'au tracé des pompes centrifuges et à celui des turbines qu'on appelle, aujourd'hui, „turbines lentes“, soit donc à la catégorie des roues-turbines auxquelles les théories anciennes dites „à une dimension“ ou „du filet liquide“, s'appliquent, en fait, fort bien.

Par contre, ces mêmes fonctions ψ ne conviennent pas du tout au type des roues „rapides“, c'est à dire précisément à celles des roues auxquelles les théories „à une dimension“ ne s'appliquent que très imparfaitement. Preuve en soit les résultats d'essais publiés par l'auteur sur des turbines exécutées d'après ses théories (pages 158 et suivantes).

L'ouvrage ne contient aucune indication concernant le calcul des caractéristiques de fonctionnement des roues-turbines. D'ailleurs, à supposer que les formes d'écoulement auxquelles conduisent les théories de Lorenz fussent réalisées en fait, elles ne pourraient jamais l'être que pour un ensemble de conditions de fonctionnement bien déterminées, en dehors desquelles la théorie est nécessairement en défaut.

Si, en résumé, le constructeur de turbines ne trouve pas dans la traduction très claire et fort bien faite de l'œuvre du Dr. H. Lorenz, la solution de tous les problèmes qui l'intéressent, le lecteur à l'affût d'idées nouvelles et de théories d'ordre plutôt spéculatif et dont le sens critique sera suffisamment développé pour lui permettre d'analyser ce qu'il lit, y trouvera, par contre, à côté d'une série de chapitres d'une utilité pratique très réelle, l'occasion d'augmenter sérieusement le capital de ses connaissances en hydrodynamique.

A ce seul titre déjà, cet ouvrage vaut la peine d'être sérieusement étudié.

R. N.

Die neuern Methoden der Festigkeitslehre und der Statik der Baukonstruktionen. Von *Heinr. Müller-Breslau*, Dr.-Ing. h. c., Geh. Reg.-Rat, Professor an der Technischen Hochschule Berlin. Vierte, vermehrte und verbesserte Auflage. Mit 319 Abbildungen im Text. Leipzig 1913, Verlag von Alfred Kröner. Preis geh. 12 M., geb. 14 M.

In den letzten zwanzig Jahren hat wohl kein Werk über Statik einen grösseren allgemeinen Einfluss auf die Ausbildung der Brücken- und Hochbauingenieure gehabt als das vorliegende in der zweiten Auflage (1893) und in der dritten Auflage (1904). Namentlich die Entwicklung des Eisenbetonbaues hat viele Ingenieure veranlasst, die statisch unbestimmten Tragwerke näher zu studieren; diese fanden in den „neuern Methoden“ von Müller-Breslau eine wertvolle Hilfe; die vierte Auflage wird daher auch ohne weitere Empfehlung willkommene Aufnahme finden.

Der Umfang der Neubearbeitung ist gegenüber 1893 auf das Doppelte gestiegen; an den drei ersten Abschnitten über Theorie des ebenen Fachwerkes, Biegezugfestigkeit gerader und einfach gekrümmter Stäbe, Drehungs- und Schubfestigkeit sind keine wesentlichen Aenderungen zu verzeichnen. Der vierte Abschnitt über das räumliche Fachwerk erschien in der dritten Auflage zuerst. Ganz neu ist der fünfte Abschnitt über Knickfestigkeit und einseitig gedrückte einteilige und gegliederte Stäbe.

Diese Frage, welche im Eisenbau durch die Einstürze in Quebec, in Hamburg u. a. grösste Beachtung verdient, wird Statiker und Forscher noch lange beschäftigen, namentlich in Anbetracht der Schwierigkeit die Art der Uebertragung der Kräfte auf das Ende

des Stabes in einer der Wirklichkeit entsprechenden Weise festzustellen. Die abgeleiteten Formeln erfordern den Vergleich mit Resultaten von Versuchen mit Stücken, die ihrerseits nicht alle Bedingungen der Stäbe im Bauwerk erfüllen.

Der Verfasser sucht die Lösung der verschiedenen Fälle: einfacher Stab, gegliederter Stab mit und ohne Querriegel, indem er von einer ursprünglichen Exzentrizität des Lastangriffes ausgeht und nach Ableitung von allerdings für die Praxis umständlichen Formeln, auch Näherungsformeln vorschlägt. Die ganze Studie, die später auf systematische Versuche ihre experimentelle Grundlage erhalten soll, wird dem Werk einen noch grösseren Leserkreis zuführen.

Nachdem die Baustatik so viele Jahre hindurch mehr eine mathematisch-theoretische Disziplin darstellte, welche einer Bestätigung durch Versuche meistens entbehrte, steht nun der Versuch im Vordergrund, an diesen wird nun immer mehr appelliert. Im vorliegenden Werk findet das nur im letzten Abschnitt statt. Bei Anwendung der Statik unbestimmter Systeme auf Eisenbeton dürften auch die Grundlagen eine eingehende Revision erfahren. Es ist das allerdings nicht der Zweck des vorliegenden Werkes, das sich in den ersten Abschnitten mit der Anwendung der neuern Methoden der Statik befasst unter den vereinfachten Voraussetzungen, die für das Eisen innerhalb der Elastizitätsgrenze gültig sind.

Zürich, den 24. Juli 1913.

F. S.

Eisen im Hochbau. Ein Taschenbuch mit Zeichnungen, Tabellen und Angaben über die Verwendung von Eisen im Hochbau. Herausgegeben vom *Stahlwerks-Verband A.-G.*, Düsseldorf. Vierte Auflage. Berlin 1913, Verlag von Julius Springer. Preis geb. 3 M.

Innert der kürzesten Frist erlebt das Buch bereits seine vierte Auflage, wohl die beste Empfehlung für dasselbe. Dieses Taschenbuch bildet für den auf dem Gebiete des Eisenhoch- und Brückenbaues tätigen Architekten und Ingenieur ein Hilfsmittel, das alle mögliche Erleichterung bei Projektierungs- und Ausführungsarbeiten zu bieten imstande ist. Die vorliegende vierte Auflage enthält gegenüber den frühern Auflagen Ergänzungen der verschiedensten Tabellen; dazu treten eine Reihe neuer, wertvoller Zusammenstellungen.

In einem ersten Abschnitte werden allgemeine Betrachtungen über das im Eisenhochbau zur Verwendung gelangende Eisen angestellt und ferner Lieferungsvorschriften, Verkaufs- und Lieferungsbedingungen des Stahlwerksverbandes A.-G. aufgeführt. Eine reiche Zahl von Tabellen über die im Handel üblichen Profilarten, deren Gewichte, die Funktionen von kombinierten Querschnitten, Angaben über Bleche, Nieten und Schrauben bilden den Inhalt eines zweiten Teiles. Weiter enthält das Buch alle wünschbaren Angaben über zusammengesetzte Profile und zwar über U-, I-, und Winkeleisen in deren verschiedensten Kombinationen, wie auch solche über Blechträger; diesen Tabellen schliessen sich solche aus der Festigkeitslehre, aus der Berechnung der Träger an. Der bereits in der dritten Auflage gemachte Versuch, häufig wiederkehrende Konstruktionen zu normalisieren ist hier weiter ausgebaut worden. Berechnungen massiver Decken zwischen eisernen Trägern, ferner Zusammenstellungen über Eigengewichte, Belastungen und Beanspruchungen der verschiedensten Baumaterialien, Tragfähigkeitstabellen u. a. bilden den Abschluss des Taschenbuches, das sich immer mehr auf dem Konstruktionstisch der in dieser Richtung tätigen Ingenieure und Architekten einbürgern wird.

Stgg.

Die Nassbagger und die Baggereihilfsgeräte. Ihre Berechnung und ihr Bau. Von *M. Paulmann* und *R. Blaum*, Regierungsbaumeister in Emden. In grossem Oktavformat mit 247 Seiten, 485 Textfiguren und 10 Tafeln. Berlin 1912. Verlag von Julius Springer. Preis geb. 22 M.

„Nassbagger sind Hebezeuge, die in Schiffsgefässe eingebaut sind; bei ihrem Bau kommen daher sowohl Gebiete des allgemeinen Maschinenbaues als auch des Schiffs- und Schiffsmaschinenbaues in Frage.“ Mit diesen an die Spitze des „Vorworts“ gestellten Worten präzisieren die Verfasser den Charakter des von ihnen zur Bearbeitung übernommenen Stoffes kurz und klar. Sie werden ihrer Aufgabe gerecht, indem sie zunächst die bestehenden Ausführungen beschreiben und mit umfangreichen Zahlentafeln über Abmessungen, Maschinen- und Gewichtsverhältnissen belegen. Dann werden die für Berechnung und Bau notwendigen rechnerischen und konstruktiven Grundlagen gegeben, wobei die Ausbildung der Greifer,

Eimerketten, Saugrohre und Pumpen mit besonderer Sorgfalt bearbeitet ist. Die behandelten Bauarten von Nassbaggern sind die in europäischen Unternehmungen wohlproben, wobei die seitens deutscher und holländischer Werften geschaffenen Konstruktionen besonders berücksichtigt sind. Die Ausstattung des Werkes mit Text und Bildern ist die üblich tüchtige der bekannten Verlagsfirma. Das am Schluss des Buches stehende Stichwörterverzeichnis dient dazu, das Werk nicht nur als Lehrbuch, sondern auch als Nachschlagewerk geeignet zu machen. Wir können dessen Studium den Bauingenieuren, den im Hebezeugfach tätigen Maschineningenieuren, sowie Studierenden bestens empfehlen. *W. K.*

Der Rahmen. Einfaches Verfahren zur Berechnung von Rahmen aus Eisen und Eisenbeton, mit ausgeführten Beispielen. Von Dr. Ing. *W. Gehler*, Professor an der Technischen Hochschule zu Dresden. Mit 190 Textabbildungen. Berlin 1913, Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis geh. M. 8,60, geb. M. 9,50.

Die Schrift enthält eine sehr eingehende Darstellung der Theorie des dreiseitigen und vierseitigen Rahmens, im engeren Anschluss an die klassische Arbeit von H. Müller-Breslau in dessen Buche „Neuere Methoden der Festigkeitslehre“. Von den Rahmen mit gekrümmter und geknickter Balkenaxe werden leider nur wenige Sonderfälle besprochen; der Fall einer teilweisen Einspannung (z. B. Flächenlagerung) findet keine nähere Behandlung, obgleich er für die Anwendung beinahe der wichtigste ist. Ausführlich werden die sogenannten Nebeneinflüsse (Stützensenkung und Wärmeänderung) erörtert und im Zusammenhange damit interessante Versuchsergebnisse mitgeteilt. Einige geschickt gewählte Zahlenbeispiele bilden den Schluss des anregenden Buches, das zu den erfreulichen Erscheinungen der neuern statischen Literatur gezählt werden darf. *M. R.*

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten.

Zu beziehen durch *Rascher & Co.*, Rathausquai 20, Zürich.

Verzeichnis der Schweizerischen Eisenbahnen. Ausgabe des Eidgenössischen Eisenbahn-Departements vom 1. August 1913. Inhalt: 1. Eisenbahnen im Betrieb; 2. Eigentums- und Betriebsverhältnisse zwischen schweizerischen und ausländischen Bahnen; 3. Eisenbahnen im Bau; 4. Konzessionierte Eisenbahnprojekte; 5. Alphabetisches Register; 6. Fünffarbige Uebersichtskarte des schweizerischen Eisenbahnnetzes. — Druck von Hans Feuz, Bern. Preis geh. Fr. 1,50.

Landwirtschaftliche Gebäude. Entwürfe der Baustelle des Bayerischen Landwirtschaftsrates. Herausgegeben von *Fritz Jammerspach*, Arch., ord. Prof. an der Kgl. Techn. Hochschule in München und Vorstand der Baustelle des Bayerischen Landwirtschaftsrates. 32 Tafeln mit erläuterndem Text. Stuttgart, Verlag von Eugen Ulmer. Preis in Mappe 14 M. (kann auch in Lieferungen bezogen werden; Preis jeder Lieferung 3 M., Preis der Mappe 2 M.)

Das Maschinen-Zeichnen. Begründung und Veranschaulichung der sachlich notwendigen zeichnerischen Darstellungen und ihres Zusammenhanges mit der praktischen Ausführung. Von *A. Riedler*, Professor an der Kgl. Technischen Hochschule zu Berlin. Zweite, neubearbeitete Auflage. Mit 536 Textfiguren. Berlin 1913, Verlag von Julius Springer. Preis geh. 10 M.

Seehafenentwicklung unter besonderer Berücksichtigung des Hamburger Hafens. Von Dr. Ing. *Mart. Friedr. Arndt*. Mit 9 Tafeln, 1 Hafenplan und 3 Abbildungen im Text. Aus „Schriften des Verbandes deutscher Diplom-Ingenieure“. Berlin W 1913, Verlag von M. Krayn. Preis geh. 3 M.

Der Bau der Wolkenkratzer. Kurze Darstellung auf Grund einer Studienreise für Ingenieure und Architekten. Von *Otto Rappold*, Reg.-Bmstr. in Stuttgart. Mit 307 Abbildungen im Text und einer Tafel. München und Berlin 1913, Verlag von R. Oldenbourg. Preis geb. 12 M.

Die Baumwoll-Spinnerei und -Weberei in ihrer bautechnischen und maschinellen Entwicklung. Von Dr.-Ing. *Gustav Baum*. Mit 168 Abbildungen und einer Mustertafel. Berlin W 1913, Verlag von M. Krayn. Preis geh. 3 M.

Graphische Darstellungen der schweizerischen hydro-metrischen Beobachtungen für das Jahr 1911. Von *J. Näf*, Ingenieur. Bern 1913. Zu beziehen beim Sekretariat der Schweiz. Landeshydrographie. Preis geh. 15 Fr.

Cent Cottages et Villas anglais. Adaptation Française par *J. H. Verrey*, Arch. dipl. Lausanne 1913, Editeur Jean Biedermann. 3, Rue Pichard.

Eine Studie zum Bau einfacher Einfamilienhäuser. Herausgegeben von *Fritschl & Zangerl*, Architekten, Winterthur 1913.

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER.

Dianastrasse 5, Zürich II.

Vereinsnachrichten.

Gesellschaft ehemaliger Studierender

der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich.

Stellenvermittlung.

On cherche un technicien-publiciste pour l'élaboration de prix courants, tarifs, catalogues etc. représentant le matériel d'appareillage électrique basse et moyenne tension pour une usine de la Suisse française. Il devrait connaître, si possible, les langues principales. (1868)

Gesucht ein Maschineningenieur, im modernen Wasserturbinen- und allgemeinen Maschinenbau erfahren, als selbständiger Konstrukteur nach Spanien. Kenntnis der französischen Sprache erforderlich. (1869)

On cherche quelques ingénieurs comme conducteurs de travaux pour une Compagnie de chemins de fer départementaux en France. (1878)

On cherche plusieurs ingénieurs comme chef de section pour une Compagnie de chemins de fer départementaux en France. (1879)

Gesucht ein Ingenieur als Associé in eine mechanische Werkstatt in Algier. (1880)

Gesucht zwei junge Ingenieure für einige Monate zur Abrechnung der Arbeiten einer Bergbahn der Südschweiz. Gehalt 250 Fr. pro Monat. (1884)

Gesucht ein jüngerer Ingenieur mit Bahnbaupraxis als Bauführer eines Bahnbaues der Zentralschweiz. Möglichst baldiger Eintritt erwünscht. (1885)

Auskunft erteilt

Das Bureau der G. e. P.
Rämistrasse 28, Zürich I.

Submissions-Anzeiger.

Termin	Auskunftstelle	Ort	Gegenstand
15. Sept.	Ober-Ingenieur S. B. B.	St. Gallen	Spengler-, Dachdecker- u. Glaserarbeiten zum Transitpostgebäude in Romanshorn.
15. "	Seitz, Schulpfleger	Emmishofen (Thurg.)	Alle Bauarbeiten für die Renovation im Oberschulgebäude.
15. "	J. Larcher, Architekt	Meilen (Zürich)	Sämtliche Arbeiten zu einem Magazingebäude für den Landwirtschaftl. Verein.
15. "	Eugen Studer, Architekt	Grenchen (Soloth.)	Maler- und Schlosserarbeiten, Rolladen, Bodenbeläge z. Gemeindehaus-Neubau.
15. "	Bureau der Lichtwerke	Chur	Lieferung und Montage der Schützen, Rechen usw. zur Wehranlage bei Molin.
16. "	A. Ochsner, Buchdruckerei	Wallisellen (Zürich)	Lieferung von 2000 hölzernen Pfählen und etwa 7 Waggons Granitgrenzsteinen.
17. "	Verwaltungsabtlg. f. Hochbau und Gesundheitswesen	St. Gallen,	Spengler-, Gips- und Glaserarbeiten für den Nebenbahnhof und Verbindungsbau
17. "	Knell & Hässig, Architekten	Burggraben Nr. 2 Zürich	am Bahnhof St. Gallen.
18. "	Gem.-Schreib. Indermühle	Thierachern (Bern)	Kunststein-, Zimmer-, Bauschmiede-, Dachdecker- und Spenglerarbeiten zum Schulhaus-Neubau Ottikon-Gossau.
20. "	Zimmermeister Beuggert	Unterseen (Bern)	Erstellung von vier Reservoirbauten in armiertem Beton.
20. "	Städt. Baubureau	St. Gallen	Verschiedene Alpverbesserungsarbeiten an der Alp Sevinen, Lauterbrunnen. Kanalisationsarbeiten auf dem neuen Bahnhofplatz und den anschliessenden Strassen.
27. "	Gemeinderatskanzlei	Buttisholz (Luzern)	Korrektion der öffentlichen Güterstrasse Sigerswil-Gabrielhüsern-Spanern (Gesamtlänge 1308 m).
4. Okt.	Obering. der S. B. B. Kreis I	Lausanne	Lieferung von zwei Brückenwagen von 35 t Gewicht und 7,50 m Länge für die Stationen St. Blaise und La Plaine der S. B. B.